

DIE WB-Aula



Lalo Rashidi*

Das Studium der Rechtswissenschaft ist, obschon sich die Universität Luzern bemüht, einen Praxisbezug herzustellen, weitestgehend eine theoretische Ausbildung. Diesem Umstand trägt

Law Clinic – Zwischen Theorie und Praxis

die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Luzern nun aber Rechnung, indem sie eine innovative Lehrform anbietet – die Law Clinic Wirtschaftsrecht. Ein Erfahrungsbericht aus der Sicht eines Teilnehmers.

Als Absolvent einer Berufsausbildung und Student der Rechtswissenschaft auf dem zweiten Bildungsweg zögerte ich nicht, als ich das Inserat der Law Clinic las. Monierte ich doch schon seit Langem in meinem Umfeld, dass sich die universitäre Ausbildung ruhig et-

was öfters am erfolgreichen dualen Bildungssystem der Schweiz inspirieren lassen dürfte. In der Berufsausbildung wird theoretisches Wissen tagtäglich mit der Praxis verknüpft. Die Law Clinic bezweckt im Grunde genommen genau jenen Austausch zwischen Theorie und Praxis an der Universität. Die Studierenden können ihr theoretisches Wissen direkt an einem konkreten und realen Fall anwenden.

Der Fall: Die Renggli AG, Spezialistin im nachhaltigen Bauen mit Holz, möchte als Kooperationspartnerin eines Start-ups sogenannte Tiny Houses als Übernachtungsmöglichkeiten an touristisch attraktiven Standorten betreiben lassen. In diesem Zusammenhang stellten sich sowohl bau- und raumplanungsrechtliche als auch arbeits- und sozialversicherungsrechtliche Fragen.

Die Law Clinic basiert auf Teamarbeit – für das Studium der Rechtswissenschaft eine Besonderheit. Die juristische Ausbildung ist sonst, zumindest was das Verfassen von schriftlichen Arbeiten und Prüfungen anbelangt, weitestgehend eine Einzelarbeit. Das führt allerdings dazu, dass sogenannte Soft Skills, wozu unter anderem die Teamfähigkeit zählt, weniger Beachtung finden. Dass diese Fähigkeiten in

der zukünftigen praktischen Tätigkeit allerdings von grosser Bedeutung sind, hat insbesondere die im Rahmen der Law Clinic veranstaltete Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Praxis gezeigt.

Im Zentrum der Law Clinic steht das Verfassen eines Rechtsgutachtens. Zu den üblichen im Studium zu bearbeitenden Fällen unterscheidet sich dieses im Wesentlichen aufgrund der Ausgangsposition. Im Studium bemühen sich Professorinnen und Professoren, Sachverhalte und die zugehörigen Fragen so zu gestalten, dass die Studierenden ohne Rückfragen den Sachverhalt lösen können. Man erhält sozusagen sämtliche notwendigen Zutaten, um eine juristisch vertretbare Lösung zu entwerfen. Das Rezept und die Fähigkeiten, um daraus eine vertretbare Lösung zu erstellen, eignen sich die Studierenden während der Lehrveranstaltungen an. Im Rahmen der Law Clinic wird den Studierenden hingegen kein vorbereiteter Sachverhalt serviert. Die Idee, das Konzept und die zahlreichen Möglichkeiten der Umsetzung des Vorhabens wurden uns im Rahmen einer Kick-off-Veranstaltung vom Auftraggeber, Max Renggli, CEO der Renggli AG, mit viel Enthusiasmus nähergebracht. Dabei waren weder der Sachverhalt noch die zu bearbeitenden

Rechtsfragen abschliessend geklärt. Jene Aufgabe, welche gewöhnlich für uns übernommen wird, nämlich den Sachverhalt auf das Wesentliche zu beschränken, durften wir nun selbst übernehmen. Den Sachverhalt zu erfragen, die relevanten Rechtsfragen daraus zu abstrahieren und dabei die Interessen des Auftraggebers nicht aus den Augen zu verlieren, stellten dann auch die grössten Herausforderungen dar.

Bereits wenige Wochen nach der Kick-off-Veranstaltung sind die ersten Zwischenergebnisse dem Auftraggeber zu präsentieren. Diese Ergebnisse mussten für einmal nicht nur Professorinnen und Professoren sowie Kommilitoninnen und Kommilitonen präsentiert werden, vielmehr richtete sich die Zwischenpräsentation an einen Auftraggeber mit nicht-juristischem Hintergrund. Das führte zu einem für uns ungewohnten Perspektivenwechsel. Nicht nur unter juristischen Gesichtspunkten wurden unsere Ergebnisse kritisch betrachtet, sondern auch und vor allem unter wirtschaftlichen und technischen Aspekten. Die eigenen Ansätze mit Blick auf nicht-juristische Aspekte zu beleuchten und kritisch zu reflektieren, war sowohl frustrierend als auch bereichernd. Bis zum finalen Rechtsgutachten wurden wir von Prof. Dr.

iur. Marc Hürzeler und Prof. Dr. iur. Roland Norer der Universität Luzern unterstützt. Die wichtigen Grundlagen zum Verfassen eines Rechtsgutachtens wurden uns von Rechtsanwalt Hubert Rüedi vermittelt.

Das Finale der Law Clinic bildet die Schlusspräsentation. Nach einer äusserst interessanten Unternehmensführung und Einblicke in die Renggli AG in Schötz durften wir unsere Erkenntnisse präsentieren und anschliessend in einer Diskussionsrunde verteidigen. Mit einem gemeinsamen Abendessen endete für uns eine ungemein lehrreiche Zeit in der Law Clinic.

Die Law Clinic als innovative Lehrform fördert nicht nur verschiedene Soft Skills, sondern schlägt auch eine Brücke zwischen der theoretischen Ausbildung und der praktischen Anwendung. Sie bringt damit viel Praxisbezug in das ansonsten theorielastige Studium der Rechtswissenschaft.

* In der Rubrik «WB-Aula» gibt der WB regelmässig einem Mitglied der Universität Luzern Gelegenheit, sich zu einem frei gewählten Thema zu äussern. – Lalo Rashidi aus Rain studiert an der Universität Luzern Rechtswissenschaft im Master. In der «Law Clinic» bearbeiten fortgeschrittene Studierende der Rechtswissenschaftlichen Fakultät in kleinen Teams einen realen Fall zu wirtschaftsrechtlichen Themen und verfassen dazu ein Rechtsgutachten. www.unilu.ch/law-clinic